

Die Tradition der Thule-Kultur unter einem neuen Aspekt: Ein Interpretationsversuch des ältesten anthropomorphen Gemäldes der arktischen Prähistorie

Von Jean-François Le Mouél und Maryke Hehmsoth-Le Mouél*

* Dr. Jean-François Le Mouél (Koordinator der Mission Archéologique Française de l'Arctique -MIAFAR-) und Maryke Hehmsoth-Le Mouél (Freie Mitarbeiterin MIAFAR), Laboratoire de Préhistoire, C.N.R.S., Musée de l'Homme, F-75116 Paris.
Manuskript erhalten: 18. Dezember 1991, angenommen 12. Februar 1992

Zusammenfassung: Im Nordwesten Kanadas förderten archäologische Ausgrabungen einer Fundstelle aus der Thule-Kultur die bislang älteste Malerei aus einem prähistorischen arktischen Zusammenhang zutage. Es handelt sich um eine anthropomorphe Darstellung, die auf die Epiphysenscheibe eines Großwalwirbels aufgetragen ist. Verschiedene Aspekte dieses einzigartigen Fundstückes, seine Stellung innerhalb eines bestimmten kulturellen Zusammenhanges sowie die Wahl der Malerei als neuem Ausdrucksmittel sind Anlaß, die Frage nach der kulturellen Matrix der Thule-Kultur und ihrer möglichen Entwicklung in historische Zeit hinein unter einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Summary: Archaeological investigations of a Thule culture site in northwestern Canada yielded the first painting known from a prehistoric Arctic context. It represents an anthropomorphic figure painted on the vertebral epiphysis of a big whale. Various aspects of this unique object, its particular position within a given cultural context as well as the choice of painting as a new means of expression invite to a reconsideration of the cultural matrix of the Thule culture and its possible development into historic times.

EINLEITUNG

In den 80er Jahren wurde von der französischen Forschergruppe MIAFAR (Mission Archéologique Française de l'Arctique) auf Victoria Island (N.W.T.) in der kanadischen Arktis das mehrjährige archäologische Projekt „Co-op“ durchgeführt. Einer der Schwerpunkte des Projektes waren die Hinterlassenschaften der Thule-Kultur, einer Komponente der „Arctic Whale Hunting Tradition“, deren Ursprünge beidseitig des Bering-Meeress zu suchen sind und auf das zweite Jahrtausend vor Christus zurückgeführt werden können. Die Thule-Kultur manifestierte sich im 10. Jahrhundert nach Christus in einer zirkumpolaren Expansion. Aus ihr entwickelten sich später an verschiedenen Orten die diversen Lebensweisen der historischen Eskimogruppen, darunter die Kupfereskimo von Victoria Island und dem südlich angrenzenden Gebiet (McGHEE 1972, McCULLOUGH 1989, SAVELLE & McCARTNEY 1990).

Die Ausgrabungen konzentrierten sich auf die umfangreiche Thule-Fundstelle „Co-op Site“ (70° 35'30"N, 117° 24'0"W). Diese Küstenstation an der Schwelle des Prince-Albert-Fjords (Abb. 1) ist besonders reich an kleineren Meeressäugern. Faunenanalysen der prähistorischen Siedlungsphasen bestätigen die intensive Nutzung des Seehundes während der Wintermonate bis hin zum Frühsommer.

DER BEFUND

Neben einigen Zeltgrundrissen konnten sieben massive, halbunterirdische Behausungen aus Stein, Torfsoden und Treibholz unterschieden werden, von denen vier ausgegraben wurden (H1, H2 und die Doppelbehausung H5E und H5W). Sie sind jeweils über einen engen Tunnel zugänglich und beschreiben einen dreilappigen Grundriß.

Alle vier Behausungen weisen Spuren mehrfacher Begehung innerhalb der Thule-Kultur auf, von der Initialphase der zirkumpolaren Expansion bis zum Ende des Klassischen Thule (Classic Thule).

Unter den 55.000 bis 60.000 Knochenresten des untersuchten Knochenmaterials von „Co-op Site“ stellt der Seehund (*Pusa hispida*) 90% des Nahrungspotentials dar. Hingegen beschränken sich Großwalreste auf drei oder vier fragmentarische Einzelstücke. Sie konnten nicht in Form von Baumaterial nachgewiesen werden und fanden als Rohmaterial nur in einigen wenigen Artefakten Verwendung. Auch die zur Großwaljagd benötigte Ausrüstung ist nicht belegt.

* Dr. Jean-François Le Mouél (Koordinator der Mission Archéologique Française de l'Arctique -MIAFAR-) und Maryke Hehmsoth-Le Mouél (Freie Mitarbeiterin MIAFAR), Laboratoire de Préhistoire, C.N.R.S., Musée de l'Homme, F-75116 Paris.
Manuskript erhalten: 18. Dezember 1991, angenommen 12. Februar 1992

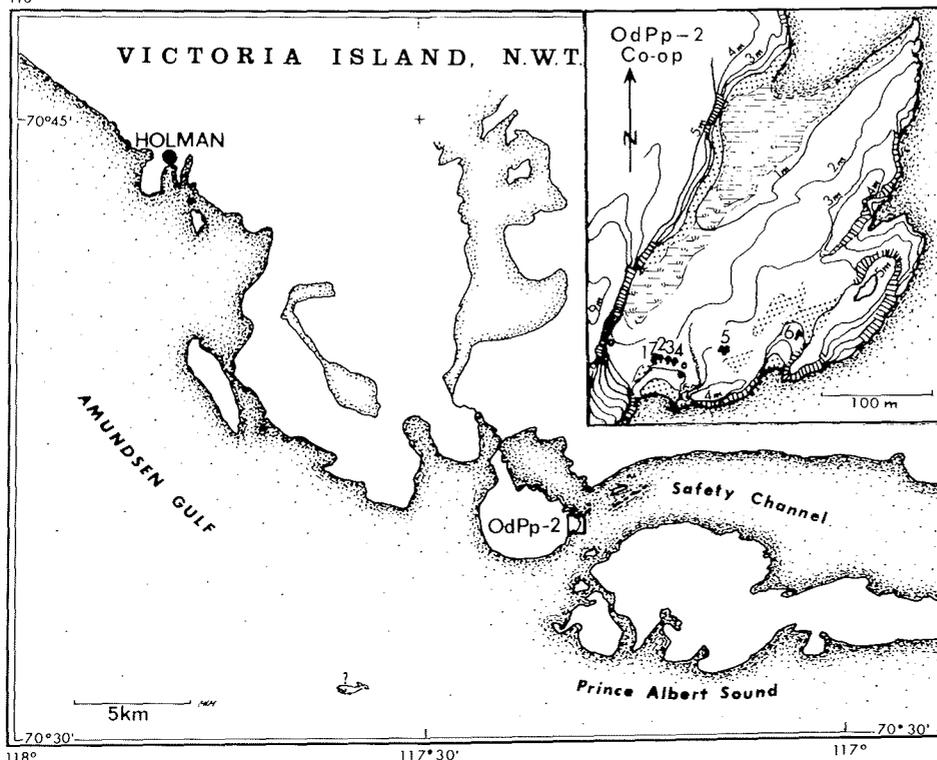


Abb. 1: Die Lage der archäologischen Fundstelle Co-op (OdPp-2) auf einer Halbinsel an der Schwelle zwischen Prince Albert Sound und Amundsen Gulf, Victoria Island, N.W.T., Kanada.
Im vergrößerten Ausschnitt ist die Topographie der sieben Behausungen (1-7) auf fossilen Strandterrassen zu erkennen.

Fig. 1: The archaeological Site Co-op (OdPp-2) located on a peninsula between Prince Albert Sound and Amundsen Gulf, Victoria Island, N.W.T., Canada.
Inset shows topography of the seven dwellings of Site Co-op, situated on fossil beach terraces.

Dieses fast völlige Fehlen von Großwalresten ist durch natürliche Gegebenheiten bedingt und wurde auch in anderen Thule-Fundstellen eines begrenzten Gebietes der westlichen kanadischen Arktis beobachtet (Südhälfte von Victoria Island, King William Island und der diesen Inseln gegenüberliegende Küstenstreifen) (TAYLOR 1972, MORRISON 1983, SABELLE & McCARTNEY 1990).

Ein solcher Befund steht offenbar in Widerspruch zur Walfängertradition der Thule-Kultur, die sich in Grönland, in der kanadischen Zentral- und Ostarktis und in Alaska teilweise bis in historische Zeiten fortgesetzt hat. Der scheinbare Widerspruch wird jedoch durch den Fund von fünf Steinhängern aufgehoben, die eindeutig stilisierte Großwale darstellen: Der Wal wird hier Träger einer symbolischen Dimension.

Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang einem bislang einzigartigen Fundstück zu, das sich unter den Artefakten des Begehungshorizontes der Behausung H5W befand (LE MOUËL 1992). Es handelt sich um eine bemalte Wirbelplatte eines Großwals. Diese Brust(?)-Wirbelepiphyse ist offensichtlich dem an Land liegenden Skelett eines jungen Grönlandwales (*Balaena mysticetus*) entnommen worden. Der ursprünglich leicht kantige, dorsale Rand der Epiphyse ist mittels eines scharfschneidenden Werkzeugs sorgfältig abgerundet worden, wodurch die Scheibe einen gleichmäßig elliptischen Umriß erlangt (Abb. 2).

An ihrer stratigraphischen *in situ* Position kann kaum ein Zweifel bestehen. Sie war gegen die Nordmauer gelehnt und lag dem Eingang genau gegenüber. Die bemalte Fläche war dem Hausinnern zugekehrt (Abb. 3). In

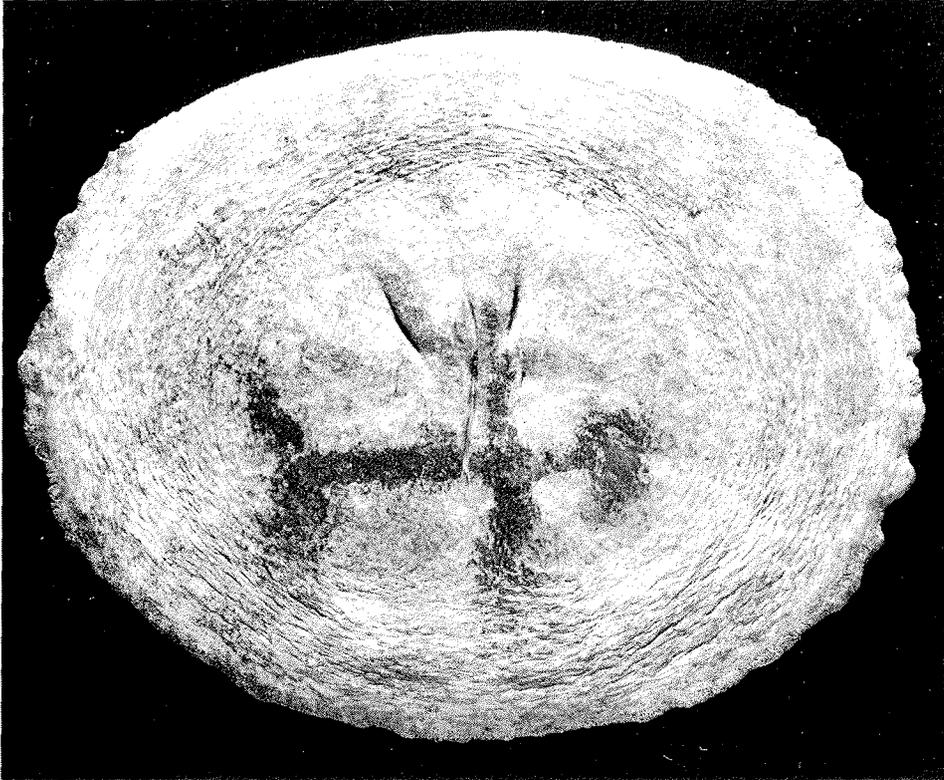


Abb. 2: Das kleine anthropomorphe Gemälde aus der Behausung H5W, Co-op, Prince-Albert-Fjord. Höhe der Wirbelplatte ca. 24 cm. Foto Daniel Ponsard, Musée de l'Homme.

Fig. 2: Anthropomorphic painting from house H5W, Co-op Site, Prince Albert Sound. Height of vertebra plate approximately 24 cm. Foto by Daniel Ponsard, Musée de l'Homme.

dieser Orientierung stellt sich dem Betrachter eine Menschengestalt in aufrechter Haltung, mit gespreizten Armen und Beinen dar. Anatomisch bedingte Rillen in der Knochenoberfläche scheinen in die Komposition integriert worden zu sein und eine Beziehung zu der Menschengestalt herzustellen. Diese Stabmalerei wurde mit Knochenkohle ausgeführt. Die Analyse des Bindemittels ist noch nicht abgeschlossen.

Typologische Analysen der Artefakte des Begehungshorizontes von H5W lassen auf eine Besiedlung gegen Ende des Mittleren Thule schließen. Es handelt sich somit um die jüngsten Besiedlungsspuren von „Co-op Site“. Dieser Periode entsprechen ¹⁴C-Datierungen der Fundstelle zwischen 1380 und 1450 n.Chr. unter Vorbehalt der bislang ungelösten Problematik solcher Datierungen.

VERSUCH EINER INTERPRETATION

Die wenigen Menschenabbildungen, die bislang aus der Thule-Kultur bekannt sind, weisen fundamentale Unterschiede zu unserer Malerei auf. Dort handelt es sich um kleine Gravierungen auf Werkzeuggriffen; die stark vereinfachten Menschenfiguren sind hier szenischen Kompositionen eingegliedert (SAVALLE & McCARTNEY 1990). Ähnliches gilt für die Elfenbeingravierungen, die von den Alaska-Eskimo im 19. Jahrhundert hergestellt wurden (HOFFMAN 1897). Letztere gestatten einen Vergleich unserer Menschendarstellungen mit Tänzer- oder Jägerfiguren, die mit einer Trommel beziehungsweise einem umgekehrten Bogen ausgestattet sind.

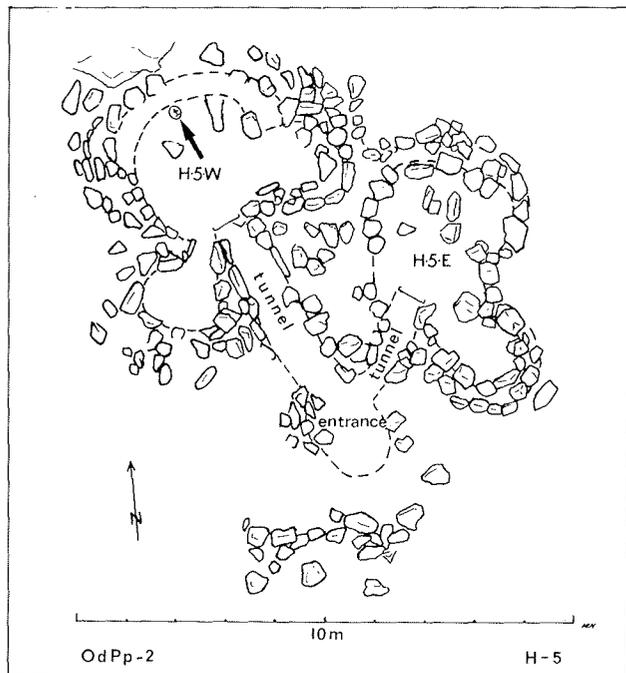


Abb. 3: Die Doppelbehausung H5. Zahlreich Steinblöcke, die zusammen mit Torfsoden die Mauern bildeten, lassen den Grundriß der Behausung erkennen. Der Pfeil zeigt die Lage des anthropomorphen Gemäldes im Hausinnern von H5W.

Fig. 3: Double-house H5. Numerous rocks and boulders constituted the walls of this sod-and-stone structure and show the contours of the dwelling. The arrow indicates the position of the anthropomorphic painting inside H5W.

Die einzigen anthropomorphen Malereien, die dem kulturellen Bereich der Eskimo zugeschrieben werden, sind in Tuksuk (Alaska) gefunden worden. Es handelt sich um Felsmalereien mehrerer Menschengestalten. Sie werden ebenfalls in das 19. Jahrhundert n.Chr. datiert (RAY 1986).

So weist unser Fundstück offensichtlich auf die Einführung einer neuartigen künstlerischen Gestaltungsart gegen Ende des Klassischen Thule hin. Nämlich:

- 1) auf die isolierte Darstellung einer Menschengestalt auf einem mobilen, ausschließlich für sie bestimmten und bereiteten Untergrund und
- 2) auf die Technik der Malerei, in der die Dauerhaftigkeit des Dargestellten nicht wie bei der Gravierung auf unmittelbare Weise gewährleistet wird, sondern indirekt über das Medium eines fixierenden Bindemittels.

Diese Neuerungen spiegeln einen bedeutenden Entwicklungsschritt wider, der sich allgemein in der kanadischen Arktis während der Thule-Phase beobachten läßt (McCARTNEY 1979). Einige wichtige Veränderungen, z.B. technischer und stilistischer Art, markieren jenes Ende des Klassischen Thule und leiten den Übergang zum Jüngerem Thule ein (Modified Thule). Hingegen sind auf Victoria Island und dem angrenzenden Gebiet archäologisch direkt erfassbare Spuren des Jüngerem Thule selten, die als Bindeglied die kulturelle Kontinuität zwischen dem Klassischen Thule und den historischen Kupfereskimo belegen würden, obwohl letztere sich eindeutig auf die Thule-Kultur zurückführen lassen (McGHEE 1972).

Bemerkenswert ist der Fortbestand einiger technischer und stilistischer Errungenschaften jener Übergangsphase der kanadischen Thule-Kultur, die in Alaska bis in historische Zeit hinein nachverfolgt werden konnten (STANFORD 1976). Unter diesem Aspekt mögen die Analysen des Bindemittels unseres Fundstückes dazu beitragen, in der Malerei ein weiteres Attribut des kanadischen Thule zu definieren, das in Alaska in Form der Felsmalereien von Tuksuk eine Kontinuität bis ins 19. Jahrhundert erfuhr.

DANKSAGUNG

Das Projekt „Co-op“ wurde von den folgenden Institutionen unterstützt und getragen: in Frankreich vom Centre National de la Recherche Scientifique, dem Ministère des Affaires Etrangères und IBM France, in Kanada vom Polar Continental Shelf Project, dem Inuvik Resource Laboratory, dem Canada Council for Human Sciences und dem Canadian Museum of Civilization. Die Datierungen wurden von G. Delibrias und M. Fontugne im Laboratoire des Faibles Radioactivités du C.E.A./C.N.R.S., Gif sur Yvette vorgenommen. Paläontologische Analysen wurden von L. Jourdan, Laboratoire d'Anthropologie Humaine, C.N.R.S., Marseille ausgeführt. B. Guineau, Laboratoire d'Archéologie du C.N.R.S., Orléans bestimmte die Pigmente. Unser besonderer Dank gilt den zahlreichen freiwilligen Mitarbeitern, die in aufopfernder Weise zum Erfolg des Projektes beigetragen haben.

L i t e r a t u r

- H o f f m a n , W. - J. (1897): The Graphic Art of the Eskimos.- Rep. U.S. Nat. Mus. 1885, Washington, 739-968.
- L e M o u ë l , J. - F. (1991): Une figure anthropomorphe sur un os de baleine: découverte de la première composition picturale connue de la préhistoire arctique.- C. R. Acad. Sci., Ser. II, 313: 1627-1633.
- M c C a r t n e y , A. P. (ed.) (1979): Thule Eskimo Culture: An Anthropological Retrospective.- Nat. Mus. Man Mercury Ser., Archaeological Surv. Canada Paper 88, Ottawa, 586 pp..
- M c G h e e , R. (1972): Copper Eskimo Prehistory.- Nat. Mus. Man, Publ. Archaeology 2, Ottawa, 141 pp..
- M c C u l l o u g h , K. M. (1989): The Ruin Islanders: Thule Culture Pioneers in the eastern High Arctic.- Canadian Mus. Civilization, Mercury Ser., Archaeological Surv. Canada Paper 141, Ottawa, 347 pp..
- M o r r i s o n , D. A. (1983): Thule Culture in Western Coronation Gulf N.W.T.- Nat. Mus. Man Mercury Ser., Archaeological Surv. Canada Paper 116, Ottawa, 365 pp..
- R a y , D. R. (1986): Pictographs near Bering Straight, Alaska.- Polar Notes 6: 35-40.
- S a v e l l e , J. M. & M c C a r t n e y , A. P. (1990): Prehistoric Arctic Eskimo Whaling in the Canadian Arctic Islands: Current Knowledge and Future Research Directions.-
- S t a n f o r d , D. J. (1976): The Walakpa Site, Alaska.- Smithsonian Contr. Anthropology, No.2, Washington, 226 pp..
- T a y l o r , W. E. (1972): An Archaeological Survey between Cape Parry and Cambridge Bay, N.W.T., Canada in 1963.- Nat. Mus. Canada Mercury Ser., Archaeological Surv. Canada Paper 1, Ottawa, 106 pp..